

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

VI.

Graf Ernst Rüdiger Starhemberg als Privatmann. — Sein Tod, Testament und Grabdenkmal in der Schottenkirche zu Wien. — Stimmen der Zeitgenossen und historische Urtheile über ihn.

1701.

In seinem Privatleben war Graf Ernst Rüdiger Starhemberg ein Mann von durchaus reinen altadeligen Sitten und jener Festigkeit, Treue und Pflichtgefühl, jener Menschenliebe, die den Charakter stählt und läutert. Er besaß hohe Bildung, nebst allen Fachkenntnissen eines ausgezeichneten Offiziers, redete und schrieb mehrere Sprachen geläufig und belehrte sich auch durch fortgesetzte Lecture. Mehr gewohnt mit dem Schwerte als mit der Feder zu arbeiten, konnte er sich Anfangs als Kriegs-Präsident nur schwer in das Schreibgeschäft finden, aber seine natürlichen Talente, seine vorzügliche Menschenkenntniß, sein rasches und richtiges Urtheil ersetzten viel, wenn er sich nicht von der Hitze eines angeboren lebhaften Temperamentes hinreißen ließ; doch selbst in solchem Falle wußte er sich meist glücklich aus der Sache zu ziehen.

Seine angenehmste Zerstreuung war die Jagd, aus welchem Anlasse er die besten Hunde und Falken hielt, letztere zu der seiner Zeit so beliebten Reiherbeize. Er trachtete durch zweckmäßige Leibesübungen seinen Körper zu kräftigen, war deshalb auch ein ausgezeichneter Reiter, liebte schöne Pferde und besaß einen Marstall, der durch die reiche Auswahl arabischer, englischer und norddeutscher